

Niedersächsisches Landesamt für
Lehrerbildung und Schulentwicklung (NiLS)



**Leitfaden
Portfolio: Medienkompetenz**

Inhalt

	Einführung	5
1.	Was ist ein Portfolio:Medienkompetenz?– Grundlagen und Konzept	7
2.	Wie kann Medienkompetenz in einem Portfolio dokumentiert werden? – Bestandteile und Vorgehen	8
3.	Wie kann das Portfolio:Medienkompetenz eingesetzt werden? – Möglichkeiten für Schüler, Lehrer und Schulen	13
3.1	Das Portfolio:Medienkompetenz als Instrument für Schülerinnen und Schüler	13
3.2	Das Portfolio:Medienkompetenz als Anregung zur Veränderung des Unterrichts	14
3.3	Das Portfolio:Medienkompetenz zur Unterstützung von Schulentwicklungsprozessen	15
3.4	Chancen für weitere Beteiligte	16
4.	Wie kann die Arbeit mit dem Portfolio:Medienkompetenz am besten gelingen? – Bedingungen und Empfehlungen	17
4.1	Klärung von Zielen und Funktionen der Portfolioarbeit	18
4.2	Integration der Portfolioarbeit in den Unterricht	20
4.3	Abstimmung mit dem Schulprogramm und Verbindung mit Schulentwicklung	25
5.	Portfolio im Rahmen der Bildungsdiskussion	28
6.	Literatur und Links	29
7.	Anhang Praxisbeispiele	30

Einführung

Alle Schulen haben die Aufgabe, die Medienkompetenz ihrer Schülerinnen und Schüler zu fördern, damit sie den Herausforderungen der Informationsgesellschaft gewachsen sind. Diese (Querschnitts-)Aufgabe geht u. a. zurück auf Empfehlungen der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung und der Kultusministerkonferenz aus dem Jahr 1995. Damals wurde ein „Orientierungsrahmen zur Medienerziehung“ vorgestellt. Inhaltliche Anforderungen zur Medienerziehung bzw. Medienbildung finden sich in länderspezifischen Vorgaben, aber auch in Richtlinien, Fachlehrplänen sowie in den Bildungsstandards verschiedener Fächer.

Jede Schule soll die Medienbildung unter Berücksichtigung ihrer pädagogischen Schwerpunkte und ihrer spezifischen Ausstattung „exemplarisch“ in ihren Unterricht einführen. Um die Medienkompetenz von Schülerinnen und Schülern zu fördern, können unterschiedliche Wege gewählt werden:

- Lehrerinnen und Lehrer setzen Medien häufiger und bewusster in ihrem Unterricht ein, um das Lehren und Lernen zu unterstützen. Hierbei erhalten die digitalen Medien, Computer und Internet, eine wachsende Bedeutung, da sie nicht nur Inhalte wiedergeben, sondern von Schülerinnen und Schülern auch als Werkzeuge zur Recherche, Analyse, Bearbeitung und Gestaltung von Information sowie zur Kommunikation genutzt werden.
- Medien - einschließlich der Informations- und Kommunikationstechnologien - werden zum Gegenstand des Unterrichts gemacht, da sie wichtige Bestandteile der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen sind und eine besondere gesellschaftliche Bedeutung haben.
- Schulen sehen im wahlfreien Unterricht, in Arbeitsgemeinschaften oder im Ganztagsbereich zusätzliche Angebote zur Medienbildung vor.

Medienkompetenz wird zwar als besonders wichtige Anforderung der Informationsgesellschaft angesehen, die Leistungen der Schülerinnen und Schüler in diesem Bereich werden aber nicht gesondert bewertet oder in Zeugnissen ausgewiesen. Da die Schülerinnen und Schüler auch in ihrer Freizeit weitere Angebote wahrnehmen können, um ihre Medienkompetenz zu erweitern, können am Ende der Schulzeit ihre medienbezogenen Kenntnisse und Fähigkeiten inhaltlich sehr unterschiedlich ausgeprägt sein.

Um die Erfolge schulischer Medienbildung sowie die entsprechenden individuellen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler besser sichtbar zu machen, wurde das Portfolio:Medienkompetenz entwickelt. Mit ihm sollte gleichzeitig auch die Entwicklung und Umsetzung schulischer Medienkonzepte unterstützt werden.

Da Portfolios an Schulen noch keine Verbreitung gefunden haben, wurde das Portfolio:Medienkompetenz seit 2002 in Modellversuchen bzw. Einführungsangeboten in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen, später auch in Bremen und Sachsen, praktisch erprobt.

Die teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer konnten bei ihrer Arbeit mit Portfolios in Medienprojekten bereits erfahren, welche Chancen das Portfolio:Medienkompetenz für alle Beteiligten eröffnet. Sie machten allerdings auch auf Bedingungen der Portfolioarbeit aufmerksam, die schon im Vorfeld und später beim Einsatz des Portfolios in Schule und Unterricht beachtet werden sollten, damit die positiven Möglichkeiten voll zur Geltung kommen können.

Wichtige Informationen zur Arbeit mit dem Portfolio:Medienkompetenz werden hier in einem Leitfaden zusammengestellt. Dieser Leitfaden zeigt die Stärken der Portfolioarbeit im Rahmen der Medienbildung auf und bietet konkrete Hilfen für die Einführung des Portfolio:Medienkompetenz in Unterricht und Schule.

Arbeitsgruppe „Leitfaden“:

Elisabeth Depuhl (Niedersächsisches Landesamt für Lehrerbildung und Schulentwicklung, Hildesheim)

Annemarie Hauf-Tulodziecki (Ministerium für Schule und Weiterbildung, NRW, Soest)

Claudia Werner (Johann-Gutenberg-Realschule, Dortmund)

Claudia Wilholt (Viktoria-Luise-Gymnasium Hameln)

1. Was ist ein Portfolio:Medienkompetenz? - Grundlagen und Konzept

Ein *Portfolio* ist eine gegliederte Sammelmappe mit Dokumenten, die zu bestimmten Anlässen vorgelegt werden kann. In schulischen Zusammenhängen werden Portfolios z. B. verwendet, um die Lernentwicklung von Schülerinnen und Schülern zu dokumentieren und um ihre individuellen Leistungen in bestimmten Bereichen nachzuweisen.

Im *Portfolio:Medienkompetenz* geht es dabei um Leistungen, die im Zusammenhang mit Medien stehen. Unter *Medienkompetenz* werden Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten verstanden, die für ein sachgerechtes, selbst bestimmtes, kreatives und sozial verantwortliches Handeln in einer von Medien geprägten Welt erforderlich sind.

- Medienkompetente Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, vorhandene Medienangebote, vom Buch über Radio, Fernsehen, Computer bis zum Internet, für unterschiedliche Zwecke, sei es zur Information, zum Lernen oder zur Unterhaltung zu nutzen.
- Sie können selbst eigene Medienbeiträge erstellen und verbreiten, wobei sie sachgerecht mit den dafür erforderlichen technischen Medien (sei es die Kamera oder der Computer) umgehen.
- Medienkompetente Schülerinnen und Schüler kennen die jeweilige "Sprache" unterschiedlicher Medienarten und können ihre Botschaften verstehen und bewerten.
- Sie setzen sich kritisch mit den Einflüssen von Medien auseinander, z. B. mit den Wirkungen auf Gefühle, auf Vorstellungen von Realität, auf Verhaltensorientierungen und auf soziale bzw. gesellschaftliche Zusammenhänge.

- Medienkompetente Schülerinnen und Schüler wissen auch um ökonomische, rechtliche, institutionelle sowie technische Bedingungen bei der Produktion und Verbreitung von Medien im gesellschaftlichen Kontext.

Mit diesen fünf Dimensionen von Medienkompetenz sind folgende Aufgabenbereiche der Medienbildung verbunden:

- Medienangebote auswählen und nutzen,
- Medienbeiträge gestalten und verbreiten,
- die „Sprache der Medien“ verstehen und bewerten,
- Medienwirkungen erkennen und aufarbeiten
- Bedingungen der Produktion und Verbreitung von Medien durchschauen und beurteilen.

Wann immer sich Schülerinnen und Schüler in der Schule oder in ihrer Freizeit mit Themen aus diesen Aufgabenbereichen beschäftigen, können sie dieses in ihrem Portfolio:Medienkompetenz dokumentieren. Mit der Zeit sammeln sie dort Ergebnisse und andere Dokumente zu ihren Lernprozessen, mit denen sie ihre individuelle Medienkompetenz reflektieren und in einer aussagekräftigen Form präsentieren können.



2. Wie kann Medienkompetenz in einem Portfolio dokumentiert werden? - Bestandteile und Vorgehen

Nach dem Motto: „Zeig' was du kannst!“ sammeln die Schülerinnen und Schüler Nachweise, die belegen, welchen „Grad von Medienkompetenz“ sie erreicht haben, d.h. inwieweit sie z. B. Medienangebote angemessen nutzen und selbst Medienbeiträge erstellen können. Solche Nachweise bestehen aus eigenen Medienprodukten und aus einer Zusammenstellung von medienbezogenen Themen, mit denen sie sich im Laufe der Zeit auseinandergesetzt haben. Das Portfolio:Medienkompetenz umfasst daher aus der Media\Box und einem Log:Buch.

In die **Media\Box** geben die Schülerinnen und Schüler Medien, die sie im Unterricht selbst erstellt oder zu denen sie einen wesentlichen Beitrag geleistet haben z.B. einen Zeitungsartikel, ein Hörspiel, einen Videoclip, eine Präsentation, eine Website oder einen Wettbewerbsbeitrag, der ggf. auch außerhalb des Unterrichts entstanden ist. Sie können dort aber auch Teilnahmebescheinigungen bzw. Zertifikate aus schulischen oder externen Veranstaltungen aufbewahren, etwa ihren schulinternen „Computerpass“ oder einen „Internetführerschein“. Die Inhalte der Media/Box illustrieren den aktuellen Stand ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten, „überholte Produkte“ können immer wieder aussortiert und durch „bessere“ ersetzt werden.

Das **Log:Buch** ist eine Mappe, in der die Schülerinnen und Schüler jeweils nach Abschluss einer Unterrichtseinheit die Entwicklung ihrer Medienkompetenz dokumentieren und reflektieren.

Dies erfolgt durch Lehrer- und Schülereinträge in verschiedenen Formularen:

- Im **Formular „Projekt“** wird der unterrichtliche Kontext der Auseinandersetzung mit Medienthemen skizziert. Die Bereiche der Medienbildung, in denen Medienkompetenz gefördert werden sollte, werden markiert. Das Formular wird von der Lehrperson ausgefüllt und

allen Schülerinnen und Schülern der Lerngruppe in gleicher Form zur Verfügung gestellt.

- Im **Formular „Ergebnis“** beschreiben die Schülerinnen und Schüler jeweils ihre eigenen Arbeitsschwerpunkte in dem betreffenden Vorhaben bzw. in der Unterrichtseinheit. Sie dokumentieren z. B., mit welchen Fragen sie sich befasst haben oder wie sie ihre Produkte erstellt haben. Sie reflektieren ihre Ergebnisse und schätzen ihre erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit technischen Medien auf einer vorgegebenen Skala ein. Die Lehrperson kann auf einer Anlage zum Formular „Ergebnis“ Anmerkungen und Kommentare ergänzen.
- In der **Übersicht „Projekte“** tragen die Schülerinnen und Schüler die abgeschlossenen Themen sowie die dabei behandelten Medien ein und ordnen sie - wie im Formular „Projekt“ vorgesehen - den Bereichen der Medienbildung zu. In der Zusammenstellung der behandelten Projekte wird schnell sichtbar, mit welchen Medienarten und anhand welcher Fragestellungen sie sich mit den Aufgabenbereichen der Medienbildung bisher auseinandergesetzt haben.
- In der Übersicht **„Praktisches Know-how“** notieren sie, mit welchen technischen Medien, mit welcher Hard- und Software sie jeweils gearbeitet haben und übertragen ihre Einschätzung der erworbenen praktischen Kenntnisse und Fertigkeiten aus dem Formular „Ergebnis“.

Das Log:Buch enthält als weitere Anlagen:

- ein Information für Schülerinnen und Schüler (log_in)
- ein Faltblatt für Lehrerinnen und Lehrer (Info) sowie
- beispielhaft ausgefüllte Formulare

Muster Projektformular der Betreuungsperson

Diese Projektbeschreibung dokumentiert den «offiziellen» Rahmen für die individuellen Beiträge der Schülerinnen und Schüler auf dem Ergebnisformular. Eine detaillierte Ausführhilfe befindet sich auf Portfolio-Webseite unter www.portfolio-medien.de/formularhilfe.pdf

:Projekt_Nr.6

Projektthema Zeitung als Informationsmedium – Wir als Journalisten

Zielgruppe/ Jahrgangsstufe Deutschunterricht, Klasse 8c

Medien Zeitung

Bitte in Zeilen nur eine Medienkompetenz Transportables Aufnahmegerät mit Mikrofon

andere Computer zur Textverarbeitung

Internet zur Recherche

Fotoapparat

Kurzbeschreibung

Die Unterrichtseinheit ist Teil eines umfassenden Zeitungsprojekts in Kooperation mit der örtlichen Tageszeitung (vgl. Sequenz „Wir als Leser“ mit Behandlung von journalistischen Textsorten) und dauerte vier Doppelstunden. Schwerpunkt ist die journalistische Recherche zu selbst gewählten Themen und die Gestaltung eigener Zeitungsbeiträge. Es wurden Rechercheorte, (insbes. Internet, Archive), Recherchemöglichkeiten (insbes. Interviews) und technische Hilfen behandelt. Der Unterricht war weitgehend handlungsorientiert. In einem Interviewspiel wurden Fehlerquellen bewusst, die durch selbst erarbeitete Empfehlungen zur Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der eigenen Interviews vermieden werden sollten. Vier Gruppen führten (z.T. als Hausarbeit) eigene Recherchen durch, führten Interviews und verarbeiteten die Ergebnisse in Zeitungsartikeln. Diese wurden am 12. Mai 2005 in der Tageszeitung veröffentlicht.

Ansieder Gutenberg-Realschule

Sybille Johann

5. Juli 2005

Bereiche der Medienbildung

Angebote an- nehmen und nutzen	Beiträge gestalten und veröffentlichen	«Sprache der Medien» verstehen und bewerten	Wirkungen erkennen und aufschreiben	Beitragungen durch- schauen und beurteilen
<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>

Legende:
 V = Verpflichtend
 F = Freiwillig
 S = Schulisch
 A = Außerschulisch

:Projekt

Muster Übersicht Projekte

:Projekt

Übersicht

Übertrage bitte die Projekte aus dem jeweiligen Projekt- oder Ergebnisformular und ergänze ggf. nach die wichtigsten im Projekt verwendeten Medien

Nr. Projektthema							
	<input type="checkbox"/>						
	<input type="checkbox"/>						
	<input type="checkbox"/>						
	<input type="checkbox"/>						
	<input type="checkbox"/>						
	<input type="checkbox"/>						
	<input type="checkbox"/>						
	<input type="checkbox"/>						
	<input type="checkbox"/>						
	<input type="checkbox"/>						
	<input type="checkbox"/>						

Bereiche der Medienbildung

V = Verfüglichkeit
F = Freiwillig

S = Schulbuch
A = Außerschulisch

Angewandte aus-
wählen und nutzen

Beitrag gestalten
und reflektieren

Wirkstoffe der Medien
verstehen und bewerten

Wirkungen erkennen
und aufarbeiten

Bedingungen durch-
schauen und beschreiben

Muster Ergebnisformular der Betreuungsperson

Seite 2 zu :Projekt_Nr.6	
<p>Pia Lorenz hat sich sehr intensiv in die Vorbereitung der Interviews eingebracht, ist vielen Positionen nachgegangen, hat wichtige Fragen formuliert und dann auch aus den Interviews interessante Meinungen für den Artikel herausgeholt.</p> <p>Mit der Aufnahmetechnik ist sie sehr gut zurecht gekommen.</p>	<p><small>Anmerkungen der Betreuungsperson</small></p> <p><small>Maximale Punktzahl: 10000</small></p> <p><small>Erreichte Punktzahl:</small></p> <p>:Ergebnisse</p>
<p>Unterschrift der Betreuungsperson <u>Sybille Johann</u></p> <p>Datum <u>2. Juli 2005</u></p>	

Anmerkung:

Sämtliche Formularseiten sind in Internet auf dem Niedersächsischen Bildungsserver (NiBiS) im Portal „Portfolio:Medienkompetenz“ abrufbar unter www.medienbildung.nibis.de.

3. Wie kann das Portfolio:Medienkompetenz eingesetzt werden? - Möglichkeiten für Schüler, Lehrer und Schulen

3.1 Das Portfolio:Medienkompetenz als Instrument für Schülerinnen und Schüler

Die Schülerinnen und Schüler sammeln in ihrem persönlichen Portfolio:Medienkompetenz Dokumente zu allen medienbezogenen Themen, mit denen sie sich im Laufe der Zeit in verschiedenen Fächern auseinandergesetzt haben. Im Rahmen der Portfolioarbeit machen sie sich bewusst, was sie dabei gelernt haben, welche Erfahrungen für sie wichtig waren etc. Sie wählen ihre besten Arbeiten aus, um damit z. B. auch ihre praktischen Fähigkeiten bezogen auf den Umgang mit technischen Medien und ihre Leistungen bei der Gestaltung von Medien nachzuweisen.

Für *Schülerinnen und Schüler* ergeben sich durch die Arbeit mit dem Portfolio: Medienkompetenz im Unterricht Chancen für ihre Medienarbeit und für das Lernen allgemein:

- Indem sie im Portfolio:Medienkompetenz gelungene (Medien-)Produkte sammeln und kommentieren, können sie sich ihrer eigenen Leistungen bewusst werden und ihre Lernfortschritte hervorheben.
- Durch Nachlesen in ihrem Portfolio:Medienkompetenz können sie leichter Verbindungen und Zusammenhänge zwischen einzelnen Medienthemen – auch über die Fächer hinweg – erkennen.
- Sie nehmen die „Medienarbeit“ im Unterricht bewusster wahr und können das Gelernte eher in ihre Lern- und Arbeitsprozesse einbringen.
- Im Portfolio:Medienkompetenz können sie auch Spezialkenntnisse dokumentieren, die sie außerhalb der Schule, in Praktika oder im Rahmen von Freizeitbeschäftigungen erworben haben.
- Mit einem Portfolio:Medienkompetenz können sie z. B. bei einem Schulwechsel oder bei der Bewerbung um einen Ausbildungsplatz zeigen, womit sie sich im Bereich Medien befasst, welche Produkte sie erstellt und welche Kompetenzen sie dabei erworben haben.
- Sie lernen bei der Portfolioarbeit die jeweiligen Lernprozesse zu reflektieren, ihre eigenen Leistungen und Stärken einzuschätzen und (selbstbewusst) vorzustellen sowie ihre Lernwege zu planen und Lösungsstrategien zu dokumentieren.



3.2. Das Portfolio:Medienkompetenz als Anregung zur Veränderung des Unterrichts

Lehrerinnen und Lehrer werden durch die Einführung des Portfolio:Medienkompetenz in einer Klasse angeregt, medienbezogene Inhalte und die Gestaltung eigener Medien gezielt in den Unterricht einzubringen. Die Portfolioarbeit setzt dabei voraus, dass ausreichend Zeit für projektorientiertes, produktorientiertes und selbstständiges Arbeiten der Schülerinnen und Schüler zur Verfügung steht.

Das Führen eines Portfolio:Medienkompetenz verlangt es, dass die medienbezogenen Unterrichtsziele und -inhalte sowie die erbrachten Leistungen von den Schülerinnen und Schülern reflektiert werden. Die hieraus folgenden Rückmeldungen können von der Lehrperson auch für eine Evaluation des Unterrichts verwendet werden.

Für *Lehrerinnen und Lehrer* ergeben sich dadurch neue Chancen sowohl für die Arbeit mit Medien als auch für den Unterricht allgemein:

- Durch die Arbeit mit dem Portfolio: Medienkompetenz erhalten sie zusätzliche Möglichkeiten des Austausches mit den Schülerinnen und Schülern, bessere Einsichten in deren Arbeitsprozess und Arbeitsverhalten und somit verbesserte Grundlagen für die individuelle Beratung.

Sie können mit der Portfolioarbeit das selbstständige Lernen ihrer Schülerinnen und Schüler fördern und von deren zunehmenden Fähigkeiten in diesem Bereich profitieren.

Sie können durch die Arbeit mit dem Portfolio:Medienkompetenz sowohl die Prozess- als auch die Produktorientierung des Unterrichts hervorheben.

- Sie können ihre Medienarbeit in ihrem Unterricht gegenüber dem Kollegium illustrieren, indem sie z. B. ihre Projektdarstellungen (Formular Projekte) mit beispielhaften Schülerergebnissen in ihrem „*Lehrerportfolio*“ zusammenstellen und zugänglich machen.
- Mehrere Kollegen, die in einer Klasse Medienthemen unterrichten, können ihre gemeinsame Medienarbeit und die im Unterricht vermittelten Kompetenzen transparent machen, indem sie ihre Vorhaben in einem sog. „*Klassenportfolio*“ zusammenführen. Dieses kann neben den Projektdarstellungen auch ausgewählte Schülerergebnisse enthalten.
- Sie können durch die Arbeit mit dem Portfolio:Medienkompetenz bei der Evaluation ihres eigenen Unterrichts unterstützt werden. Sie erhalten mehr Rückmeldungen durch die Schüler und somit eine bessere Basis für die Einschätzung des Erreichten und für weitere Planungen.
- Das Portfolio:Medienkompetenz bietet ihnen eine solide Grundlage für Gespräche mit Eltern.



3.3 Das Portfolio:Medienkompetenz zur Unterstützung von Schulentwicklungsprozessen

Im Portfolio:Medienkompetenz werden Bereiche der Medienbildung als Zielperspektiven von Medienkompetenz beschrieben. Diese können im Kollegium als Anregungen für die Reflexion und Formulierung der schulbezogenen Ziele und Schwerpunkte für das Medienkonzept dienen.

Die Portfolioformulare können auch zur *schulinternen* Dokumentation der Medienprojekte und zur Erstellung von Übersichten genutzt werden. Mit einem solchen Schulportfolio kann beispielsweise bei der Entwicklung eines schulbezogenen Medienkonzeptes mehr Transparenz geschaffen und die Koordination des Prozesses erleichtert werden.

Viele Aspekte der Medienarbeit stehen in engem Zusammenhang mit Methoden und Arbeitsformen, die als verbindliche Anforderungen in verschiedenen Fächern ausgewiesen sind. Daher können durch die Arbeit mit dem Portfolio:Medienkompetenz auch weitere schulische Aufgaben gefördert werden

Für *Schulen* ergeben sich daraus verschiedene Chancen:

- Die Arbeit mit dem Portfolio:Medienkompetenz unterstützt die Einführung einer neuen Lernkultur an der Schule, die sich u.a. in mehr Schülerorientierung, selbstständigem Arbeiten der Schülerinnen und Schüler, individueller Förderung sowie Einführung alternativer Formen der Leistungsermittlung und Leistungsbewertung zeigen kann.
- Mit dem Portfolio:Medienkompetenz kann eine Schule ihre medienbezogene Arbeit nach außen (gegenüber den Eltern oder der interessierten Öffentlichkeit) besser sichtbar machen.
- In Schulen mit Ganztagsangeboten können die Beiträge zur Förderung von Medienkompetenz aus dem Nachmittagsbereich im Portfolio:Medienkompetenz dokumentiert und somit für den weiteren Unterricht sichtbar und nutzbar werden.
- Gegenüber weiterführenden Schulen oder anderen Institutionen können solche schulischen Angebote im Bereich Medien dokumentiert werden, aus denen ersichtlich wird, welche Kenntnisse und Fähigkeiten die Schülerinnen und Schüler zum Ende der Schulzeit bzw. bei Schulwechsel mitbringen können.
- Schulen, die mit dem Portfolio:Medienkompetenz arbeiten, können z. B. bei Schulinspektionen ihre Aktivitäten zur Umsetzung des Medienkonzeptes und ihre veränderten Unterrichtsformen z. B. mit dem o. g. *Schulportfolio* dokumentieren sowie Schülerergebnisse und die Erfahrungen mit der Portfolioarbeit anhand von beispielhaften Schülerportfolios vorstellen.
- Durch die Einführung des Portfolio: Medienkompetenz kann die Medienarbeit – insbesondere die Entwicklung eines Medienkonzeptes - inhaltlich und organisatorisch unterstützt werden.
- Die Arbeit mit dem Portfolio: Medienkompetenz kann – über die Entwicklung eines Medienkonzeptes hinaus – auch mit weiteren schulischen Aufgaben verknüpft werden, z. B. mit dem Methodenkonzept der Schule, mit den Anforderungen an zentrale Abschlussprüfungen, mit schulinternen Vorhaben zur Qualitätssicherung.

3.4 Chancen für weitere Beteiligte

Das Portfolio:Medienkompetenz ist nicht allein für die unterrichtliche bzw. die schulinterne Verwendung vorgesehen. Schülerinnen und Schüler können darin auch Veranstaltungen anderer Anbieter wie z. B. Medienzentren, offene Kanäle oder Jugendzentren dokumentieren. Über das Portfolio können Eltern und Angehörige einen Eindruck von den Leistungen erhalten. Insbesondere bei Schulwechsel oder bei Bewerbungsgesprächen um einen Ausbildungsplatz ist es hilfreich, wenn Schülerinnen und Schüler ihre erworbenen Kompetenzen in einem Portfolio präsentieren.

Daher ergeben sich über die Schule hinaus weitere Chancen:

- Externe Veranstalter können mit dem Portfolio:Medienkompetenz ihre Angebote zur Förderung von Medienkompetenz besser zur Geltung bringen. Angebote aus dem Nachmittagsbereich von Ganztagsangeboten oder außerschulische Veranstaltungen zur Förderung von Medienkompetenz werden durch den Eintrag in das Portfolio:Medienkompetenz „aufgewertet“.
- Eltern erhalten mit dem Portfolio: Medienkompetenz differenzierte Informationen über entsprechende – schulische und außerschulische - Leistungen ihrer Kinder.
- Weiterführende Schulen erhalten mithilfe des Portfolio:Medienkompetenz verlässliche Informationen über die medienbezogenen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler.
- Ausbildungsbetriebe können sich im Portfolio:Medienkompetenz über das Leistungsvermögen der Bewerberin/ des Bewerbers informieren und erhalten einen qualifizierten Einblick, der die Aussagekraft von Fachnoten und Zeugnissen weit übertrifft.



4. Wie kann die Arbeit mit dem Portfolio:Medienkompetenz am besten gelingen? – Bedingungen und Empfehlungen

Portfolioarbeit ist keine Unterrichtsmethode, die immer in einer bestimmten Form, bzw. nach dem gleichen Muster durchgeführt werden muss. Vielmehr kann und sollte sie immer an die jeweiligen unterrichtlichen und schulischen Bedingungen angepasst werden.

Portfolioarbeit beeinflusst auch den betreffenden Unterricht, das Lehren und das Lernen.

Wenn Portfolios nicht nur punktuell sondern kontinuierlich eingesetzt und als Bestandteil einer neuen Lernkultur betrachtet werden, hat dieses Auswirkungen auf die Schule insgesamt.

Angesichts der vielen unterschiedlichen Formen des Portfolioeinsatzes und der vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten können daher folgende Empfehlungen für die Arbeit mit dem Portfolio:Medienkompetenz gegeben werden:

1. Ziele und Funktionen der Portfolioarbeit sollten geklärt werden.
2. Die Portfolioarbeit sollte in den Unterricht integriert werden.
3. Die Einführung von fächer- und jahrgangsübergreifender Portfolioarbeit in einer Schule sollte mit dem Schulprogramm abgestimmt und mit Schulentwicklung verbunden werden.



4.1 Klärung von Zielen und Funktionen der Portfolioarbeit

Portfolioarbeit kann in allen Altersgruppen sowie mit unterschiedlichen Zielen und Funktionen im Unterricht eingeführt werden. Es gibt Portfolios, die auf bestimmte Fächer (*Sprachen*) oder auf Querschnittsaufgaben (*Medien*) zugeschnitten sind, andere enthalten keinerlei inhaltlichen Vorgaben. Die Portfolioarbeit kann zeitlich begrenzt sein, etwa auf die Dauer eines Unterrichtsprojektes oder eines Schuljahrs (*Projektportfolio*, *Kursportfolio*) oder sie kann sich über ganze Ausbildungszeiträume erstrecken (*Ausbildungsportfolio*). Es können im Portfolio die Lernprozesse ausführlich dokumentiert werden (*Lernweg- oder Prozessportfolio*) oder nur die dabei entstandenen Ergebnisse, die jeweiligen Lernprodukte (*Produktportfolio*). Die Dokumente können allein für die individuelle Nutzung - etwa zur Unterstützung des eigenen Lernens - verwendet werden (*Lernportfolio*), sie können innerhalb der Schule als Grundlage für die Leistungsbewertung herangezogen werden (*Bewertungsportfolio*) oder auch zum Vorzeigen besonders gelungener Beiträge gegenüber Externen dienen (*Präsentationsportfolio*).

Das Portfolio:Medienkompetenz enthält – wie die meisten Portfolios – verschiedene der oben angesprochenen Funktionen: Es wurde als *Produkt- und Präsentationsportfolio* konzipiert, um gelungene Lernprodukte in Form von selbst erstellten Medien zum Vorzeigen zu sammeln. Es ist gleichzeitig ein *Lernweg- oder Prozessportfolio*, weil die Entwicklung verschiedener Dimensionen von Medienkompetenz anhand von zusammenfassenden Projektdokumentationen über einen längeren Zeitraum hinweg nachvollzogen werden kann.

Über diese konzeptionellen Vorgaben hinaus sind Änderungen in Form von eigenen Schwerpunktsetzungen oder weiteren Präzisierungen der Portfolioarbeit möglich, um das Portfolio:Medienkompetenz an konkrete unterrichtliche und schulische Anforderungen anzupassen. So kann beispielsweise in Unterrichtseinheiten mit ausgedehnten Phasen selbstständigen Arbeitens vorgesehen werden, dass die Schülerinnen und Schüler mit *Portfolios* auch ihre Arbeitsziele festlegen, ihre Vorgehensweise strukturieren, sowie ihre Lernschritte und (Teil-) Ergebnisse dokumentieren und reflektieren. Ihr so entstandenes *Projektportfolio* kann dann als eine Grundlage zur Leistungsbewertung herangezogen werden.

Aufgrund der unterschiedlichen Funktionen und Gestaltungsmöglichkeiten von Portfolioarbeit können in einem Kollegium die Vorstellungen, was unter einem Portfolio zu verstehen ist, weit auseinander liegen. Da im Falle einer beabsichtigten kontinuierlichen Verwendung des Portfolio: Medienkompetenz immer mehr Mitglieder eines Kollegiums in die Portfolioarbeit einbezogen werden, sollten frühzeitig gemeinsame Vorstellungen darüber entwickelt werden, was an der jeweiligen Schule darunter verstanden werden soll. Mit diesen Vereinbarungen können auch förderliche Rahmenbedingungen gestaltet werden, die eine vergleichbare Praxis im Kollegium nahe legen und unterstützen.

Die folgende Übersicht enthält zentrale Fragen, die in einem gemeinsamen Verständigungsprozess geklärt werden sollte.

Fragen zur Vereinbarung gemeinsamer Grundlagen für den Einsatz des Portfolio:Medienkompetenz in der Schule

- **Für welche Jahrgangsstufen bzw. über welchen Zeitraum ist die Arbeit mit dem Portfolio:Medienkompetenz vorgesehen?**
- **Welche Ziele/ Funktionen sollen mit der Einführung des Portfolio:Medienkompetenz innerhalb der Schule verbunden werden?**
Dokumentation individueller Ergebnisse (selbst erstellte Medienprodukte), Zusammenstellung von Zertifikaten, Reflexion von eigenen Lernwegen und Lernergebnissen, Zusammenführung verschiedener Angebote der Medienbildung, Information für Lehrpersonen z. B. bei Lehrerwechsel, Grundlage für Leistungsbewertung, Nachweis von Mindestanforderungen, Nachweis von besonderen Leistungen, Dokumentation bzw. Evaluation des schulischen Medienkonzepts, ...
- **Welche Funktionen soll das Portfolio:Medienkompetenz außerhalb der Schule haben?**
Information über individuelle Leistungen der Schülerinnen und Schüler bei Schulwechsel, Präsentation bei Bewerbungen, ...
- **Welche ggf. unterschiedlichen Anforderungen werden in den Jahrgangsstufen gestellt, welche Hilfen werden gegeben?**
allmählich zunehmende Anforderungen an Selbstreflexion, gemeinsame Erarbeitung, zunehmend selbstständiger, Portfolio-Gespräche, Formulare, ...
- **Wie soll die Arbeit mit dem Portfolio:Medienkompetenz in den Unterricht eingeführt werden?**
Motivation, Verbindung mit anderen Methoden, z. B. Lerntagebuch ...
- **Wie soll die Portfolioarbeit in den Unterricht eingebunden werden?**
Wichtige Aspekte z. B.: Klärung der medienbezogenen Ziele der Unterrichtseinheit, Anforderungen an Qualität der Ergebnisse, selbstständiges Arbeiten, Gespräche zur Reflexion des Unterrichtsverlaufs, Einschätzung der Leistungen bezogen auf Anforderungen, ... Ausfüllen der Formulare
- **Soll die Portfolioarbeit bewertet werden?**
Bewusst keine zusätzliche Note für die Mappe, dafür Hinweis auf Existenz des Portfolio im Zeugnis (Portfolio spricht eigene Sprache)? Oder: Portfolioarbeit fließt in Fachnote ein, explizite Bewertung der Portfolioarbeit.
- **Zu welchen Zeitpunkten, bei welchen Anlässen in welchen Zusammenhängen werden die Portfolios „öffentlich“ gemacht und gibt es „Anerkennungen“?**
- **Wo werden die Portfolios aufbewahrt?**
beim Schüler, in der Schule, in elektronischer Form?
- **Werden Möglichkeiten der Fortbildung zum Thema gesucht bzw. genutzt?**

(in Anlehnung an Felix Winter)

4.2 Integration der Portfolioarbeit in den Unterricht

Die Arbeit mit dem Portfolio: Medienkompetenz kann in der Primarstufe beginnen und bis zum Ende der Schulzeit fortgesetzt werden. Eine Anpassung des Portfolios an unterschiedliche Möglichkeiten bzw. Anforderungen in den Jahrgangsstufen und Schulformen kann z. B. erfolgen, indem das Sammeln, Dokumentieren, Ordnen, Strukturieren, Reflektieren innerhalb der Portfolioarbeit altersangemessen gewichtet und gestaltet wird.

Für die Dokumentation sieht das Portfolio: Medienkompetenz fertige Formulare für verschiedene Altersgruppen (Primarstufe bis Jgst. 6 bzw. ab Jgst. 7) vor, die idealtypisch auf das Konzept des Portfolio: Medienkompetenz abgestimmt sind.

Die Formularvorlagen können aber auch von den Lehrerinnen und Lehrern auf ihre spezifischen Bedingungen hin verändert werden, indem beispielsweise Felder oder Erläuterungen eingefügt oder herausgenommen werden können.

Die Arbeit mit dem Portfolio: Medienkompetenz sollte im Unterricht vorbereitet und begleitet werden. So sollte z. B. - abhängig von der Funktion, in der das Portfolio: Medienkompetenz eingesetzt wird - ausreichend Zeit für selbstständiges Arbeiten und Beratung bei den anfallenden Dokumentations- und Reflexionsaufgaben vorgesehen werden. Die Schülerinnen und Schüler sollten an die Reflexion von Unterricht und die Bewertung eigener Leistungen herangeführt werden.

Die folgenden Tipps für Lehrerinnen und Lehrer enthalten Anregungen für die Phase im Vorfeld der Portfolioeinführung, für den Einsatz im Unterricht und nach Abschluss der Unterrichtseinheit.



Tipps für Lehrerinnen und Lehrer zur Arbeit mit dem Portfolio:Medienkompetenz im Unterricht

Im Vorfeld des Portfolioeinsatzes

Wenn erstmals das Portfolio in einer Unterrichtseinheit, einem Projekt vorgesehen ist oder wenn das Portfolio:Medienkompetenz in einer Klasse eingeführt wird, sollte die Schulleitung darüber informiert sein und ihre Unterstützung für das Vorhaben zugesagt haben. Allen Beteiligten, den Schülerinnen und Schülern und ihre Eltern ebenso wie den Kolleginnen und Kollegen, die in der Klasse unterrichten, sollten ausreichend Informationen bereitgestellt, Anforderungen transparent gemacht und Hilfsangebote vorgesehen werden, damit sie sich auf die neue Aufgabe einstellen können.

Das bedeutet z. B.:

- *Die Schülerinnen und Schüler* sollten für die Arbeit mit dem Portfolio: Medienkompetenz interessiert werden, indem ihnen z. B. die Chancen der Portfolioarbeit vorgestellt werden.
- Sie sollten über die geplante Arbeit mit dem Portfolio:Medienkompetenz die Funktion der Arbeit mit dem Portfolio:Medienkompetenz im Unterricht (für ihr Lernen) informiert werden und wozu ihre zu erstellenden Portfolio-Mappen nützlich sind.
- Sie sollten eine Möglichkeit der Identifikation mit dem Portfolio:Medienkompetenz erhalten, damit sie „ihr Portfolio“ gerne führen, z. B. durch eine persönliche Gestaltung mit einem zusätzlichen Blatt zu ihrer Person, ein individuelles Deckblatt. (Beispiele zeigen)
- *Die Eltern der Schülerinnen und Schüler* sollten über die Portfolioarbeit in der Klasse unterrichtet sein (z.B. in Form von Briefen, Informationsblatt)
- Intentionen der Einführung und die Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler sollten auf einem Elternabend - möglichst mit konkreten Beispielen - erläutert und Fragen geklärt werden
- Den in der Klasse unterrichtenden *Lehrerinnen und Lehrern* sollten Informationen über die Portfolioarbeit bereitgestellt werden (z. B. Faltblatt, Leitfaden, Beispiele)
- Mit diesen Kollegen sollten auch die Unterrichtsziele, das Vorgehen in der Klasse beim Einsatz des Portfolio:Medienkompetenz, Methoden, Erwartungen an Ergebnisse abgesprochen werden.

Beim Einsatz des Portfolio:Medienkompetenz im Unterricht

Die Portfolioarbeit wird in den Unterricht integriert, indem die Schülerinnen und Schüler ausreichend Gelegenheit zum selbstständigen Arbeiten und zum Gestalten von Medien erhalten sowie genügend Zeit zum Sammeln, Dokumentieren und Reflektieren ihrer Arbeiten.

Typische Abläufe können mit der Zeit ritualisiert werden. Um Zieltransparenz bei der Reflexion eigener Leistungen sicherzustellen sollten die Kriterien für die Bewertung der Arbeiten bzw. der Ergebnisse offen gelegt bzw. mit Schülerinnen und Schülern im Unterricht vereinbart werden, damit diese ihre Leistungen an diesen Anforderungen messen können. Falls die Portfolioarbeit ebenfalls bewertet werden soll, sind auch die Bewertungskriterien hierfür offen zu legen.

Die Schülerinnen und Schüler können schrittweise an die Reflexion von Unterricht und ihrer eigenen Leistungen herangeführt werden. Dies kann erfolgen, indem sie:

- gemeinsam aus Zielvereinbarungen Beurteilungskriterien formulieren,
- die Qualität ihrer Ergebnisse selbst einschätzen, durch Mitschüler beurteilen lassen oder mit Mitschülern darüber diskutieren,
- Hilfestellungen für die eigene Dokumentation erhalten. (Was ist wichtig zu beschreiben? Wie soll beschrieben werden?)
- in „feedback-Gesprächen“ mit der Lehrperson Rückmeldung erhalten zu ihren Ergebnissen/ Reflexionen/Leistungen bezogen auf die vereinbarten Kriterien,
- ihre schriftlichen Entwürfe für das Ergebnis-Formular der Lehrperson vorlegen und sie von ihr sprachlich und formal korrigiert bzw. kommentiert werden,
- in „Portfolio-Gesprächen“ bei der Planung weiterer persönlicher (Lern-) Ziele, bei der Auswahl ihrer Beiträge für die Media\Box und bei der (Vorbereitung der) Vorstellung ihrer Kompetenzen mithilfe ihres Portfolios unterstützt und beraten werden.

Wenn die Portfolioarbeit bereits an der Schule eingeführt ist, können erfahrene Schülerinnen und Schüler in einem „Paten-System“ für die Beratung anderer Schülerinnen und Schüler mit einbezogen werden. Wichtig ist, dass die für das Portfolio:Medienkompetenz erforderlichen Arbeiten den Schülerinnen und Schülern nicht als „zusätzlich“ oder „aufgesetzt“ erscheinen. Sie sollen eine Bedeutung erhalten, auf die immer wieder Bezug genommen wird.

Nach Abschluss der Unterrichtseinheit

Die Schülerinnen und Schüler stellen ihre Ergebnisse vor. Eine Bewertung kann ggf. im Austausch mit Mitschülern und der Lehrperson erfolgen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Zeit für das Ausfüllen bzw. Übertragen der (korrigierten) Entwürfe in die Formulare. Es werden schriftliche Lehrerkommentare angefügt und die Übersichten des Log:Books und Media\Box werden aktualisiert. Es sollten bestehende Möglichkeiten genutzt bzw. ein Rahmen geschaffen werden, um die Arbeiten der Schülerinnen und Schüler zu würdigen, z. B. bei Ausstellungen, Tag der offenen Tür, bei Elternabenden, im Jahrbuch ...



Viktoria-Luise-Gymnasium Hameln
Portfolio Medienkompetenz
PROJEKT

Nr. __

Thema: Werbegrafik / Werbung mit „Identitäten“		Bereiche der Portfolio-Arbeit			
		Informationen recherchieren und bearbeiten	Beiträge gestalten und veröffentlichen	Wirkung und Sprache der Medien erkennen und analysieren	Belegungen durchsuchen und beschreiben
Jahrgang: Stufe: Klasse 10d		A	B	C	D
Medien	Print (Werbearzeigen) Collage/Zeichnung Computergrafik	X X	X X X	X X X	
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Bereich A <small>die Medienbildung: Angebote auswählen und nutzen</small></p> <p>Sowohl im Englisch- als auch im Kunstunterricht haben wir Werbearzeigen für verschiedene Produkte auf ihre ästhetischen Gestaltungsprinzipien hin schriftlich und mündlich untersucht. Außerdem analysierten wir Bildzeichen und deren Wirkungsweise auf den potentiellen Kunden.</p> <p>Bereich B und C <small>die Medienbildung: Beiträge gestalten und veröffentlichen / Wirkung und Sprache der Medien erkennen und analysieren</small></p> <p>Im Kunstunterricht gestalteten wir jeder eine eigene Werbearzeige. Aufgabe war es, für einen Duft mit der eigenen Identität zu werben und so ein oft vorkommendes Prinzip der Werbung zu durchbrechen: meist sollen dem Käufer neben dem Produkt auch Wünsche, Ideale und Träume „verkauft“ werden, die er/sie mit dem Produkt auf Grund der Werbearzeige verbindet.</p>				

Anbieter: Viktoria-Luise-Gymnasium Hameln
 Lehrerin: Frau Claudia Wilholt
 Datum: 10.12.2003



Viktoria-Luise-Gymnasium Hameln
Portfolio Medienkompetenz

PROJEKT

Nr. _____

Thema: Werbegratik / Werbung mit „Identitäten“ Jahrgang: Stufe: Klasse 10d	Bereiche der Portfolio-Arbeit			
	Information recherchieren und beurteilen	Bezüge herstellen und verknüpfen	Wirkung und Sprache der Medien erkennen und analysieren	Belegungen durchsuchen und beurteilen
	A	B	C	D

ERGEBNISSE

Medien	Print (Werbeanzeigen) Collage/Zeichnung Computergrafik	konzipiert	angefertigt	eingesendet	reflektiert
Beschreibung der eigenen Arbeit an der Werbeanzeige und Reflexion des Lernfortschritts	<p>Auf meinem Bild kann man eine Eislandschaft mit kleinen Verwehungen sehen. Auf der linken Seite meines Bildes bin ich im Profil abgebildet. Rechts unten ist mein Flakon abgebildet, der den Namen „Icewoman“ trägt. Der Flakon hat die Form eines Eisberges und hat ein helles Blau bis Weiß. Dieses hebt sich gut vom Hintergrund ab, der in das Violett geht. Der Slogan heißt: „Are you hectic or nervous? Take ICEWOMAN and calm down.“ Dabei habe ich besonders auf die Heraushebung des Namens ICEWOMAN geachtet. Dieses Bild habe ich in Corel Draw 10 und Corel Photo Paint entworfen. Probleme hatte ich nicht, weil ich mit dem Programm schon aus dem Unterricht vertraut war und die Grundlagen schon kannte, deshalb ist es mir leicht gefallen, das Bild nach meinen Wünschen zu gestalten. Mein Profil habe ich an eine Wand projiziert und von jemand die Umrisse zeichnen lassen. Danach habe ich dieses verkleinert mit einem Kopierer und dann eingescannt. Am Computer habe ich die Konturen nachgezogen und meinen Kopf in ein blau-lila gefüllt. Probleme hatte ich nicht und es hat mir auch Spaß gemacht dieses Bild zu entwerfen. Das einzige was ich schwierig fand war, mir eine Werbung für meine Identität auszudenken. Gelernt habe ich auch einiges. Ich habe meine Kenntnisse in den Programmen, wo ich drin gearbeitet habe verfeinert.</p> <p>Auch im Englisch-Unterricht hatten wir das Thema Werbung analysiert. Wir bekamen eine Werbeanzeige und sollten sie erst beschreiben, dann sagen wie das Zusammenspiel von Personen, Slogan, Hintergrund, Produkt usw. ist. Letzteres mussten wir sagen für welche Zielgruppe dieses Produkt geeignet ist und erklären. Jetzt kann ich eine Werbeanzeige in Englisch- und Deutschsprache analysieren und beschreiben.</p> <p>Der Lerneffekt zur eigenen Werbeanzeige war nicht so groß, wie eine zu beschreiben. Gelernt habe ich dabei trotzdem viel. Zur eigenen Werbung habe ich gelernt, dass es nicht einfach ist eine passende Werbung für ein bestimmtes Produkt zu entwerfen und darin noch viele verschiedene Kriterien zu beachten, wie z.B. die eigene Identität oder das man den Slogan gut sieht bzw. der das Produkt gut beschreibt. Zudem habe ich meine Kenntnisse in Corel Draw 10 und Corel Photo Paint verfeinert.</p> <p>Im Englischunterricht habe ich viel gelernt bei diesem Thema, da ich am Anfang schwierig fand bzw. mich nicht so gut ausdrücken konnte, wie ich es wollte, weil einiges Fachvokabular fehlte. Aber wir haben gut darauf hingearbeitet und eine nützliche Liste mit einigen Vokabeln angefertigt, die man gut anwendig lernen konnte. Gelernt habe ich wie man im einzelnen vorgeht um eine Werbung zu analysieren und worauf man achten muss/sollte.</p>				

 Datum/Unterschrift der Schülerin/des Schülers

 Unterschrift der Lehrerin/des Lehrers
 Schulstempel

angepasstes Formular des Viktoria-Luise-Gymnasium, Hameln

4.3 Abstimmung mit dem Schulprogramm und Verbindung mit Schulentwicklung

Zwar können einzelne Lehrerinnen und Lehrer beim Einsatz des Portfolio:Medienkompetenz in ihren Projekten oder in einem Unterrichtsvorhaben bereits gute Erfahrungen mit den neuen Arbeitsformen sammeln, je häufiger diese Arbeitsformen aber vorkommen, je mehr Kollegen sich mit der Zeit anschließen, desto vertrauter werden die Schülerinnen und Schüler damit, desto sicherer und selbstständiger können sie arbeiten. Durch eine kontinuierlichere Arbeit mit dem Portfolio in verschiedenen Fächern können daher die Stärken noch besser zur Geltung kommen.

Eine Abstimmung von Zielen und Funktionen der Portfolioarbeit mit dem Kollegium sollte auf der Basis des Schulprogramms erfolgen und mit den pädagogischen Leitideen der Schule, den Zielen der Medienarbeit, mit den bevorzugten Unterrichtsformen und verbindlichen Methoden des Lernens und Arbeitens abgestimmt werden.

Durch eine Einbettung in das Schulprogramm kann deutlich gemacht werden, dass mit der Portfolioarbeit keine neue und zusätzliche Anforderung eingeführt wird,

sondern dass damit das Erreichen von gemeinsamen und als wichtig eingeschätzten Zielen – z. B. die Verbesserung des Unterrichts – unterstützt werden soll.

Bezogen auf das weitere Vorgehen empfiehlt es sich, die neuen Arbeitsformen zunächst in verschiedenen Lerngruppen zu erproben und die Portfolioarbeit nicht auf einmal und in vollem Umfang, sondern schrittweise einzuführen. Ein solches Konzept kann mit anderen Schulentwicklungsprozessen verbunden werden. Beispielsweise lassen sich die Arbeiten zur Entwicklung und Umsetzung des Medien- und des Methodenkonzeptes einer Schule sehr gut mit der Portfolioarbeit verknüpfen.

Durch die enge Verbindung mit dem Schulprogramm und das Einbeziehen in Schulentwicklungsprozesse erhalten die Kollegien die Möglichkeit der Mitgestaltung der Portfolioarbeit an ihrer Schule. Dies trägt zu Erhöhung der Akzeptanz und zur Sicherung der Kontinuität bei.

Die folgenden Hinweise für Schulleitungen enthalten Anregungen für die Strukturierung dieses Prozesses und für sinnvolle Arbeitsschritte.



Hinweise für Schulleitungen zur Einführung des Portfolio:Medienkompetenz in einer Schule

Der Einsatz des Portfolio:Medienkompetenz sollte im Rahmen eines pädagogischen Konzepts erfolgen, das mit dem schuleigenen Medien- und Methodenkonzept verbunden ist. Dieses Konzept kann in der Schule entwickelt und in mehreren Schritten umgesetzt werden. Dieser Prozess enthält mehrere Phasen, die mehrfach durchlaufen werden und nebeneinander bestehen können:

1. Initialphase

Es sind Lehrerinnen und Lehrer für eine Arbeitsgruppe zu gewinnen, die bereit sind, sich für eine Einführung des Portfolio:Medienkompetenz an der Schule zu engagieren. Solche Kollegen sollten möglichst aus verschiedenen Fächern kommen und bereits Erfahrungen mit Medien- oder Portfolioarbeit haben, bzw. Interesse an neuen Lernformen, alternativen Formen des Leistungsnachweises etc. zeigen.

Diese Gruppe sollte über einen längeren Zeitraum kontinuierlich zusammenarbeiten und konzeptionelle und koordinierende Aufgaben im Zusammenhang mit der Planung und Umsetzung der Arbeit mit dem Portfolio:Medienkompetenz übernehmen.

Die Arbeitsgruppe benötigt einen Ansprechpartner in der Schulleitung, ihre Zuständigkeiten und Verbindlichkeiten sind zu klären. Es ist Zeit und Raum für ungestörtes Arbeiten vorzusehen.

Während der Initialphase können die Mitglieder der Gruppe ggf. weitere Erfahrungen bei der Arbeit mit dem Portfolio:Medienkompetenz sammeln, verschiedene Ansätze erproben und sich darüber austauschen.

2. Informationsphase

Die Arbeitsgruppe versucht, weitere Partner für die Arbeit mit dem Portfolio: Medienkompetenz zu gewinnen.

- *Sie spricht Kollegen mit deren Interessensschwerpunkte an, wie Medienarbeit, Schülerorientierung, Methoden, Ganztag, Qualitätssicherung, Schulentwicklung und verdeutlicht ihnen die Chancen des Portfolio:Medienkompetenz bezogen auf diese Aspekte.*
- Sie bereitet Argumente vor, warum gerade an ihrer Schule eine Portfolioarbeit sinnvoll ist und erarbeitet Konzeptvorschläge wie diese aussehen könnten.
- Sie informiert über Portfolioarbeit allgemein und das Portfolio:Medienkompetenz insbesondere,
- Sie berichtet über ihre Erfahrungen,
- Sie sucht Anknüpfungspunkte bei den Stärken oder Schwächen des Kollegiums, im Schulprogramm, etc.
- Sie formuliert Ziele für eine mögliche künftige Arbeit mit dem Portfolio:Medienkompetenz, die mit dem Schulprogramm und seinen Schwerpunkten vereinbar sind.
- Sie stellt Bezüge her zu dem Medien- und Methodenkonzept sowie zu verwandten Methoden wie Führen von Lerntagebüchern, Projektmappen.

3. Planungsphase

Wenn an der Schule bei ausreichend vielen Kollegen („kritische Masse“?) ein Interesse an einer Einführung des Portfolio:Medienkompetenz vorhanden ist, sollte verbindlich geklärt werden (vgl. auch die Fragen zur Vereinbarung gemeinsamer Grundlagen).

- welche Intentionen mit der Portfolioarbeit an der Schule verbunden sein sollen, (Ergebnis- oder Prozessportfolio? Kursportfolio? Sollen Portfolios bewertet werden?)
- welche Rahmenbedingungen für den Einsatz des Portfolio:Medienkompetenz vorgesehen werden, (Beginn in welcher Jahrgangsstufe? Welche Formulare werden eingesetzt? Welche Anforderungen werden an Schülerinnen und Schüler gestellt? Wie erfolgt die Einführung? ...)
- wie die Portfolioarbeit organisiert wird, (An welchem Ort werden die Portfolios aufbewahrt? Wo können die Schülerinnen und Schüler in der Schule selbstständig arbeiten? ...)
- in welchen Klassen bzw. Fächern mit der Einführung begonnen wird, welche Kollegen beteiligen sich
- welche vorbereitenden Maßnahmen erforderlich sind (z. B. Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen, begleitender Erfahrungsaustausch,)

Die Arbeitsgruppe plant die Durchführung einer Erprobung des Portfolio:Medienkompetenz in einer Klasse oder Jahrgangsstufe. Sie legt die Ziele für die Erprobung fest.

4. Erprobungs- und Auswertungsphase

In den jeweiligen Klassen wird das Portfolio:Medienkompetenz entsprechend den Vereinbarungen eingesetzt. Die Arbeitsgruppe unterstützt die (ggf. gemeinsame) Planung des Unterrichts, den Erfahrungsaustausch unter den beteiligten Lehrern sowie die Dokumentation und Reflexion bezogen auf die angestrebten Ziele. Sie berichtet dem Kollegium regelmäßig über den Stand der Arbeiten, macht die Ergebnisse allen zugänglich – auch in Form von Schülerarbeiten.

5. Phase der Ausweitung und weiteren Erprobung

Entsprechend dem Konzept zur Einführung der Portfolioarbeit werden weitere Klassen, Jahrgangsstufen, Fächer und somit weitere Kollegen einbezogen. Neue Kollegen erhalten Einweisungen und ggf. die Möglichkeit, im Unterricht erfahrener Lehrer zu hospitieren, bei feedback-Gesprächen dabei zu sein.

5. Portfolio im Rahmen der Bildungsdiskussion

Die Arbeit mit Portfolios ist kompetenzorientiert, denn es geht darum, zu zeigen, welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler erworben haben. Kompetenzorientierung weist daher viele Bezüge zu der in der aktuellen Bildungsdiskussion geforderten „Output-Orientierung“ auf.

Im Portfolio:Medienkompetenz werden die fünf Aufgabenbereiche der Medienbildung als Strukturierungs- und Orientierungshilfe genutzt, um Ergebnisse aus dem Unterricht oder aus außerschulischen Angeboten zur Förderung von Medienkompetenz einzuordnen oder zu beschreiben. Diese Bereiche stellen ein vergleichsweise offenes Raster dar, das allerdings mit Bezug auf länderspezifische Vorgaben und das Medienkonzept der betreffenden Schule bzw. das schulinterne Mediencurriculum weiter konkretisiert und ausgestaltet werden sollte.

Mit der Einführung bundesweiter Bildungsstandards für verschiedene Fächer, Schulstufen und Abschlüsse und deren Umsetzung in den Bundesländern wird zunehmend gefordert, solche Standards auch für fächerübergreifende Bildungsaufgaben zu entwickeln. Zwar enthalten die entsprechenden Bildungsstandards für das Fach Deutsch, aber auch anderer Fächer, wie z. B. Biologie, bereits verschiedene Anforderungen bezogen auf die Medienbildung, zusammengefasst bilden sie aber nur einen Teil des Spektrums ab (vgl. NiLS 2007).

Eine Beschreibung, welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler in der Medienbildung erwerben können und welche Standards sie dabei zu welchen Zeitpunkten erreichen sollten, wird von Praktikern als hilfreich angesehen. Durch solche Standards könnten zudem die Bedeutung und die Notwendigkeit entsprechender Unterrichtsangebote unterstrichen werden.

Erste Diskussionspapiere und Entwürfe für Kompetenzkonzepte und Standards für die Medienbildung liegen inzwischen vor, wie etwa das Kompetenzmodell von Tulodziecki (2007), das auf den fünf Aufgabenbereiche zugrunde basiert, oder die Standards von Moser (2006), dessen Kompetenzmodell auf drei Handlungsfeldern und drei personalen Kompetenzen beruht.

Zurzeit sind ein Kompetenzkonzept des LISA, Halle für Sachsen-Anhalt und ein kompetenzorientiertes Konzept der Länderkonferenz MedienBildung (LKM) in Entwicklung.

Ausführliche Kompetenzbeschreibungen dieser Art können die Portfolioarbeit unterstützen, indem sie Lehrpersonen - aber auch Schülerinnen und Schülern im Rahmen der Selbstreflexion – eine differenzierte Einordnung von Lernergebnissen ermöglichen. Gleichzeitig können Standards Anregungen für weitere medienpädagogische Aktivitäten in Schule und Unterricht enthalten. Falls Kompetenzmodelle und Standards Überlegungen zur Kompetenzentwicklung enthalten, können sie über die Analyse hinaus auch Hinweise für differenzierte Fördermaßnahmen bieten.

Die Dokumentation von Unterrichtsvorhaben zur Medienbildung und ihre Reflexion auf der Grundlage von Standards in einem Portfolio:Medienkompetenz kann einen wichtigen Beitrag zur schulischen Qualitätssicherung leisten:

- Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler, ihre schriftlichen Reflexionen und mündlichen Rückmeldungen in feedback-Gesprächen geben Lehrpersonen Aufschlüsse über das Erreichen der angestrebten Bildungsstandards bei der Evaluation der Unterrichtseinheit.
- Die Dokumentation und die Evaluation können gleichzeitig als Beitrag für Weiterentwicklung und Evaluation des Medienkonzepts gesehen und dem Kollegium zur Verfügung gestellt werden.

Die Zusammenführung aller portfoliobezogenen Beiträge zum Medienkonzept kann auch für die externe Evaluation der Schule genutzt werden.

6. Ausgewählte Literatur und Links

Portfolioarbeit allgemein:

Brunner, Ilse; Häcker, Thomas; Winter, Felix, (Hrsg.): Das Handbuch Portfolioarbeit: Konzepte, Anregungen, Erfahrungen aus Schule und Lehrerbildung. Kallmeyer bei Friedrich in Velber 2006

Brunner, Ilse; Schmidinger, Elfriede: Leistungsbeurteilung in der Praxis. Der Einsatz von Portfolios im Unterricht der Sekundarstufe I. Linz: Veritas 2001.

Brunner, Ilse; Schmidinger, Elfriede: Gerech beurteilen. Portfolio: die Alternative für die Grundschulpraxis. Linz: Veritas 2000.

Easley, Shirley-Dale; Mitchell, Kay: Arbeiten mit Portfolios. Schüler fordern, fördern und fair beurteilen. Mülheim: Verlag an der Ruhr 2004

Endres, Wolfgang (Hrsg.); Wiedenhorn, Thomas; Engel, Anja: Das Portfolio in der Unterrichtspraxis. Präsentations-, Lernweg- und Bewerbungsportfolio. Weinheim und Basel: Beltz Verlag 2008

Wiedenhorn, Thomas: Das Portfolio-Konzept in der Sekundarstufe. Individualisiertes Lernen organisieren. Mülheim: Verlag an der Ruhr 2006

Medienkompetenz

Moser, Heinz: Standards für die Medienbildung Schweizer Erfahrungen mit der Entwicklung von Standards. In: Computer + Unterricht 16 (2006) 63, S. 16 -18, 49 - 55

Niedersächsisches Landesamt für Lehrerbildung und Schulentwicklung (NiLS) (Hrsg.): Medienbildung im Rahmen von Bildungsstandards und Kerncurricula. Medienberatung Niedersachsen Band 1. (2007)

Schell, Fred; Stolzenburg, Elke; Theunert, Helga (Hrsg.): Medienkompetenz. Grundlagen und pädagogisches Handeln. Reihe Medienpädagogik, Band 11. München: Koopäd-Verlag (1999)

Tulodziecki, Gerhard: Was Schülerinnen und Schüler im Medienbereich wissen und können sollen – Kompetenzmodell und Bildungsstandards für die Medienbildung. In: medienimpulse. Beiträge zur Medienpädagogik. 15 (2007) 59, S. 24 - 35

Tulodziecki, Gerhard; Herzig, Bardo: Computer & Internet in Schule und Unterricht. Medienpädagogische Grundlagen und Beispiele. Berlin: Cornelsen Scriptor 2002

Tulodziecki, Gerhard: Entwicklung von Medienkompetenz als Erziehungs- und Bildungsaufgabe. In: Pädagogische Rundschau. 52 (1998) 6, S. 693 – 709

Portfolio:Medienkompetenz

Hauf-Tulodziecki, Annemarie (2002): Das Portfolio Medienkompetenz - mehr als ein Leistungsnachweis. In: Computer und Unterricht. Heft 48/2002, S. 50-52

Hauf-Tulodziecki, Annemarie (2003): Das Portfolio Medienkompetenz - Konzept und Umsetzung - erste Erfahrungen - weitere Perspektiven. In: Vorndran, O., Schnoor, D. (Hrsg): Schulen für die Wissensgesellschaft. Verlag Bertelsmann Stiftung. S. 291-302

http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xchg/SID-0A000F14-8AC8BACB/bst/hs.xsl/publikationen_2791.htm

Hauf-Tulodziecki, Annemarie (2002): Das Portfolio Medienkompetenz. In: SchulVerwaltung Spezial. Medienkompetenz II. Sonderausgabe zu Nr. 2/2002, S. 29

Links:

Portfolio:Medienkompetenz Niedersachsen: www.medienbildung.nibis.de

Portfolio:Medienkompetenz NRW: <http://www.learn-line.nrw.de/angebote/portfoliomk/>

Bezugs- und Downloadmöglichkeiten: <http://www.portfolio-medien.de>

Webseite zur Portfolioarbeit allgemein: <http://www.portfolio-schule.de>

Fotos:

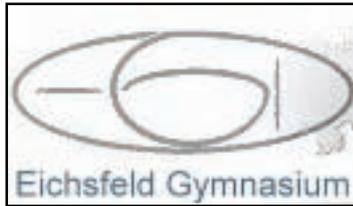
S. 13: Norbert Rode, aus "Zwischenbericht zur Evaluation der Einführung des Portfolio:Medienkompetenz an niedersächsischen Schulen mit Medienprofil", Präsentation Aurich (März 2003)

S. 14: Claudia Werner, aus Dokumentation des Jugendmesse-Projekt 2002

S. 15: Wolfgang Müller, Mitglieder der Filmklappe Niedersachsen während des Forums Offensive Medienbildung 2006 in Bad Bevensen

S. 20: Peter Lepke, Schülergruppe des Ricarda-Huch-Gymnasiums, Hannover während der Landeskonferenz Medienbildung 2007 in Hannover

S. 25: Wolfgang Müller, Teilnehmer während Forums Offensive Medienbildung 2006 in Bad Bevensen



Portfolio: Medienkompetenz
Informationstechnologische Grundbildung
Jahrgangsstufe 5

Der Kurs „Computergrundbildung“ am EGD, Klasse 5, soll die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen die Informationsstrukturen des schuleigenen Content-Management-Systems, CMS, zu verstehen und zu nutzen.

Hierzu dient der PC als Werkzeug zur Erzeugung und Speicherung von Daten, zur Recherche, zur Informationsverarbeitung und zur Kommunikation (CMS, E-Mail). Der Umgang mit dem PC stellt keinen Selbstzweck dar, sondern dient der Förderung des selbstständigen selbstkoordinierten Lernens. Die Inhalte der Schulung orientieren sich am Konzept Xpert European Computer Passport der Europäischen Prüfungszentrale.

Der Einsatz des Computers bietet noch keine neue Qualität von Unterricht.

Die Informationen, die Schülerinnen und Schüler vom Bildschirm ablesen, wandeln sich nicht automatisch bei ihnen in Wissen um.

Sie müssen

- ⇒ Daten und Bilder erfassen,
- ⇒ Texte lesen,
- ⇒ die Bedeutung der Texte erfassen und bewerten, mit bereits Erlerntem vergleichen, um die erfasste Information zur individuellen Wissenserweiterung zu nutzen.

Dieses Können wird aufsteigend in den Jahrgangsstufen geübt. Um diese Fähigkeit zu erreichen, ist eine bestimmte Nutzertechnik nötig. Diese lernen die Schülerinnen und Schüler im ITG-Kurs der Jahrgangsstufe 5.

Der ITG-Unterricht wird nicht als reiner Technikkurs durchgeführt, sondern ist mit den unterrichtlichen Inhalten anderer Fächer verzahnt. Gleichzeitig wird ein Einblick in die Strukturen des schuleigenen Content-Management-Systems

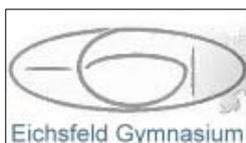
gegeben, so dass die Schülerinnen und Schüler dieses nutzen können:

- ⇒ zur Kommunikation: E-Mail
- ⇒ zur Information: Bekanntgaben der Schulleitung, der Lehrerinnen und Lehrer
- ⇒ zur Dokumentation: Projektprotokolle, Präsentation, Speichern von Daten, Texte erstellen, Inhaltsverzeichnisse anlegen usw.
- ⇒ und Aktion: Buchausleihe.

Ort, Datum

Unterschrift der Lehrkraft

Name Thema:		Bereiche der Portfolio-Arbeit (ankreuzen)		
		Angebote auswählen und nutzen	Information recherchieren und bewerten	Beiträge gestalten und verbreiten
Medien <ul style="list-style-type: none"> • kennengelernt • eingestiegen • fortgeschritten • profihaft 	Computer zur Internetrecherche			
	Computer zur Textverarbeitung			
	Computer zur Bildbearbeitung			
Kurzbeschreibung des Projektes Mein persönlicher Beitrag zu diesem Projekt				



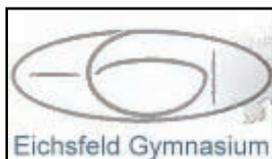
Portfolio: Medienkompetenz
PROJEKT

Nr. 1

<p>Thema: Nichtrauchen Eine Unterrichtseinheit zur Förderung des Nichtrauchens anhand eines selbstgewählten Beispiels</p> <p>Jahrgangs- Biologieunterricht, Klasse 9 Stufe:</p>	Bereiche der Portfolio-Arbeit				
	Angebote auswählen und nutzen	Information recherchieren und bewerten	Beiträge gestalten und verbreiten		
	A	B	C		
Medien	Computer zur Internetrecherche Computer zur Textverarbeitung Computer zur Bildbearbeitung Computer zur Veröffentlichung/Präsentation				
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Bereich A der Medienbildung: Angebote auswählen und nutzen Themenfindung und -eingrenzung Schülerinnen und Schüler verfolgen während der Herbstferien Veröffentlichungen/Werbung in allen Medienformen und entscheiden sich für ein Thema.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen sammeln Die Schülerinnen und Schüler optimieren in der ersten Arbeitsphase ihre Fähigkeit, Informationen aus dem Internet zu sammeln, sichten und bewerten. Beim Sichten und Auswerten von Daten sollen die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass nicht alle Texte/Informationen sinnvoll sind und verwendbar. <p>Bereich B Information recherchieren und bewerten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Recherche: Die Schülerinnen und Schüler sammeln ihre Fundsachen und die Internetadressen. Während der Sichtung und Auswahl von Texten strukturieren sie ihre Ideen mittels des Einsatzes eines Mindmap-Programms. • Textarbeit Die Informationen müssen komprimiert und auf die Aufgabenstellung beschränkt werden. Die Schülerinnen und Schüler erstellen aus der Mindmap eine sinnvolle Gliederung. Daraus wird ein Schwerpunkt ausgewählt. Die gesichteten Texte aus unterschiedlichen Quellen müssen sortiert und bewertet werden. Es ist ein Exzerpt zu erarbeiten. Die Textarbeit wird mit „Microsoft-Word“ geleistet. • Quellen müssen korrekt angegeben werden. <p>Bereich C der Medienbildung: Beiträge gestalten und verbreiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bilder Heruntergeladene Bilder müssen mit „Photofiltre“ bearbeitet, sinnvoll in den Text eingefügt und betitelt werden. • Urheberrecht: Übernehmen die Schülerinnen und Schüler Texte/Tabellen/Bilder aus dem Internet, um diese in ihrem Themenblatt auf der EGD-Homepage zu veröffentlichen, so wird die Erlaubnis vom Autor eingeholt. <p>Präsentation: Powerpoint-Präsentation (Berücksichtigung der Aspekte eines Webdesigns)</p>				
	Die Unterrichtseinheit erstreckte sich über 10 Unterrichtsstunden. Dabei stand selbstorganisiertes Lernen in Teamarbeit im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten maximal zweit am selbstgewählten Thema. Die Gruppenmitglieder mussten sich bezüglich der Zeitplanung, Arbeitsaufteilung, Gestaltung absprechen. Außerhalb der Unterrichtszeit fand der Austausch auch über E-Mail statt. Im CMS des EGDs wurden Stundenprotokolle angefertigt, die den Fortschritt der Arbeit verdeutlichte.				

Datum,

Unterschrift der Lehrkraft

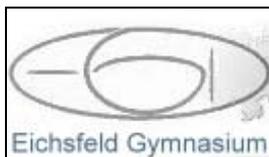


Portfolio: Medienkompetenz
PROJEKT

Nr. 1

<p>Thema: Biotop und Biozönose <i>Eine Einführung in die Grundlagen der Ökologie anhand eines selbstgewählten Beispiels</i></p> <p>Jahrgangsstufe: <i>Biologieunterricht, Klasse 8</i></p>	Bereiche der Portfolio-Arbeit				
	Angebote auswählen und nutzen	Information recherchieren und bewerten	Beiträge gestalten und verbreiten		
	A	B	C		
Medien	<i>Computer zur Bildbearbeitung Computer zur Internetrecherche Computer zur Textverarbeitung</i>				
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Bereich A der Medienbildung: Angebote auswählen und nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> Informationen sammeln In dieser Unterrichtseinheit sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, Informationen aus dem Internet zu sammeln. Dies ist eingeschränkt auf ein bestimmtes Gebiet. Zunächst gilt es die Begriffe „Biotop, Biozönose, abiotische und biotische Faktoren, Ökosystem“ zu definieren. Themenfindung und –eingrenzung Hierbei hat sich das Mindmapping bewährt. Die gesichteten Daten werden mittels Graphik- bzw. –Zeichen-Tools geordnet und strukturiert und brauchbare Internetadressen notiert. <p>Bereich B der Medienbildung: Beiträge gestalten und verbreiten</p> <ul style="list-style-type: none"> Textarbeit Beim Sichten und auswerten einzelner der Fakten sollen die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass nicht alle Texte/Informationen sinnvoll sind und verwendbar. Die Informationen müssen komprimiert und auf die Aufgabenstellung beschränkt werden. Texte aus unterschiedlichen Quellen müssen bewertet werden. Die Textarbeit wird mit „Microsoft-Word“ geleistet. Quellen müssen angegeben werden. Bilder Heruntergeladene Bilder müssen sinnvoll in den Text eingefügt und betitelt werden. <p>Die Unterrichtseinheit erstreckte sich über 8 Unterrichtsstunden. Dabei stand selbstorganisiertes Lernen in Teamarbeit im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten zu 2-4 Personen am selbstgewählten Thema. Die Gruppenmitglieder mussten sich bezüglich der Zeitplanung und Arbeitsaufteilung absprechen. Außerhalb der Unterrichtszeit fand der Austausch auch über eMail statt.</p>				

Anbieter: Eichsfeld-Gymnasium Duderstadt
Lehrperson: Frau Depuhl



Portfolio: Medienkompetenz PROJEKT

Nr. 1

Thema: Gesunde Ernährung Eine Einführung in die Grundlagen der Ernährung anhand eines selbstgewählten Beispiels Jahrgangs- Stufe: Biologieunterricht, Klasse 9		Bereiche der Portfolio-Arbeit				
		Angebote auswählen und nutzen	Information recherchieren und bewerten	Beiträge gestalten und verbreiten		
		A	B	C		
Medien	Computer zur Internetrecherche/ Textverarbeitung/Bildbearbeitung/Veröffentlichung/Präsentation					
Kurzbeschreibung des Projektes	<p>Bereich A der Medienbildung: Angebote auswählen und nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> Themenfindung und -eingrenzung Schülerinnen und Schüler verfolgen während der Osterferien Veröffentlichungen/Werbung in allen Medienformen und entscheiden sich für ein Thema. Informationen sammeln Die Schülerinnen und Schüler optimieren in der ersten Arbeitsphase ihre Fähigkeit, Informationen aus dem Internet zu sammeln, sichten und bewerten. Beim Sichten und Auswerten von Daten sollen die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass nicht alle Texte/Informationen sinnvoll sind und verwendbar. <p>Bereich B der Medienbildung: Beiträge gestalten und verbreiten</p> <ul style="list-style-type: none"> Textarbeit Die Informationen müssen komprimiert und auf die Aufgabenstellung beschränkt werden. Texte aus unterschiedlichen Quellen müssen bewertet werden. Die Textarbeit wird mit „Microsoft-Frontpage“ geleistet. Quellen müssen korrekt angegeben werden. Bilder Heruntergeladene Bilder müssen mit „Photoimpakt“ bearbeitet, sinnvoll in den Text eingefügt und betitelt werden. <p>Urheberrecht: Übernehmen die Schülerinnen und Schüler Texte/Tabellen/Bilder aus dem Internet, um diese in ihrem Themenblatt auf der EGD-Homepage zu veröffentlichen, so wird die Erlaubnis vom Autor eingeholt.</p>					
	<p>Bereich C der Medienbildung: Beiträge gestalten und verbreiten</p> <ul style="list-style-type: none"> Themenblatt Die Schülerinnen lernen unter Beachtung von medienpädagogischen Aspekten eine Themenblatt zur Veröffentlichung im schuleigenen Content-Management-System zu erstellen. 					
<p>Die Unterrichtseinheit erstreckte sich über 10 Unterrichtsstunden. Dabei stand selbstorganisiertes Lernen in Teamarbeit im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten maximal zweit am selbstgewählten Thema. Die Gruppenmitglieder mussten sich bezüglich der Zeitplanung, Arbeitsaufteilung, Gestaltung absprechen. Außerhalb der Unterrichtszeit fand der Austausch auch über eMail statt.</p>						

Datum /Unterschrift der Lehrkraft

Impressum

Medienberatung Niedersachsen
Heft 2

Hauf-Tulodziecki, Depuhl, Werner, Wilholt:
Leitfaden Portfolio:Medienkompetenz

Hrsg. vom
Niedersächsischen Landesamt für
Lehrerbildung und Schulentwicklung (NiLS)

Redaktionelle Bearbeitung
und verantwortlich für den Inhalt:
Annemarie Hauf-Tulodziecki, Detlef Endeward

1. Auflage: 500 – Hildesheim, Mai 2008